

Juni 2009

Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) Jahresbericht 2008

Organisation

Vorstand

Pascal Gentinetta	economiesuisse	Präsident
Hansruedi Bigler	SGV	Vizepräsident
Heinrich Bütikofer	SBV	
Josef A. Dürr	VSE	
Max Fritz	IGEB	
Rolf Hartl	EV	
Jean-Marc Hensch	VSG	
Sonja Studer	swissmem	

Geschäftsleitung

Max Zürcher	EnAW	Geschäftsführer
Christoph Muggli	EnAW	Mitglied der Geschäftsleitung

Bereichsleitung

Erich A. Kalbermatter	Thomas Weisskopf	Charles Weinmann
-----------------------	------------------	------------------

Administration

Rochus Burtscher	EnAW	Leitung Administration
Carmen Engi	EnAW	Mitarbeiterin Administration

ModeratorInnen

Roland Ackermann	Lukas Herzog	Thomas Pesenti
Othmar Arnold	Martin Kernen	Kurt Plodeck
Dino Bennardi	Joachim Ködel	Ruedi Räss
Myrta Burch	Stefan Krummenacher	Hans Schmid
Thomas Bürki	Beat Lorétan	Daniel Schneiter
Eric Bush	Erich Lüdi	Mark Schuppli
Pascal Fotsch	Daniel Meier	Daniel Wenger
Werner Geiger	Stefan Miller	Françoise Yalala-Morin
Thomas Graf	Beat Nussbaumer	Daniel Zbinden
Stefan Graf	Christoph Ospelt	
Thomas Grieder	Sahar Pasche	

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Quantitative Beurteilung der Zielerreichung	5
2.1	Entwicklung von Zielvereinbarungen	5
2.2	Energieeffizienz und CO ₂ -Reduktion	7
3	Beurteilung der Aktivitäten	10
4	Ausblick	18
5	Kontaktadressen	19

1 Zusammenfassung

- ◆ Basis der EnAW ist, die im Energiegesetz verankerten Möglichkeit des Bundesrates, Organisationen der Wirtschaft mit praxisnahen **Aufgaben** der Umsetzung der Energiepolitik zu beauftragen. Für den Bund erfüllt die EnAW die in EnG Art.17 lit. d, e und g festgehaltenen Aufgaben im Bereich der Wirtschaft: sparsame und rationelle Energienutzung, Umsetzung von marktwirtschaftlichen Instrumenten (CO₂-Lenkungsabgabe) und Abschluss von Vereinbarungen über Ziele des Energieverbrauchs von Grossverbrauchern.
- ◆ Als Partner des BFE ist die EnAW organisatorisch in das Programm „EnergieSchweiz“ eingebunden, womit ein Ansprechpartner seitens des Bundes für den gemäss EnG Art 17 formulierten **Leistungsauftrag** bestimmt ist. Gemessen werden die Leistungen der EnAW an Hand der Leistungsziele, festgelegt in einem Rahmenvertrag mit dem BFE. Dieser besteht seit 2001 und wurde 2004 und 2008 für die Periode bis 2012 verlängert. Entsprechend der Erfüllung der darin partnerschaftlich vereinbarten Zielsetzungen wird die EnAW vom Bund teilweise finanziell unterstützt.
- ◆ Das Schwergewicht der Arbeiten liegt in der **Deutschschweiz** entsprechend der Verteilung der Unternehmensstandorte. In der **Romandie** erbringt die EnAW entsprechend dem Rahmenvertrag auch 2009 einen vergleichsweise überproportionalen Aufwand. In der **italienischen Schweiz** wird der in Gang gebrachte Prozess weiter getragen und verstärkt.
- ◆ Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die CO₂-Abgabe auf der ersten Stufe eingeführt. Damit mussten alle Teilnehmer mit Verpflichtungsabsicht rechtzeitig ihre **Zielvereinbarungen in Verpflichtungen umgewandelt** erhalten. Die dazu notwendige Begleitung und Beratung der Unternehmungen, welche sich in der EnAW engagiert haben, bedeutete eine grosse zusätzliche Anstrengung. Die EnAW hat diese Herausforderung dank des besonderen Einsatzes aller Beteiligten gut bewältigt.
- ◆ Mit dem Berichtsjahr ist die EnAW nicht nur in die Commitment-Periode gemäss CO₂-Gesetz und Kyoto-Protokoll eingetreten, es galt auch den per Ende 2007 ausgelaufenen **Rahmenvertrag** mit dem Bund an inzwischen erfolgte Entwicklungen anzupassen und **für die Periode bis 2012** neu abzuschliessen. Mit der erneuten Verlängerung des Rahmenvertrages Mitte Mai des Berichtsjahres fand das Modell der bisher praktizierten „privat public partnership“ erneut eine rechtsgültige Basis der Weiterführung.
- ◆ Die Mitte Juni 2009 für das Vorjahr ausgewiesenen Energieeinsparungen und CO₂-Reduktionen konnten mit einer unerwartet hohen Steigerungsrate der Leistungen ausgewiesen werden. Verglichen mit dem in den Zielvereinbarungen festgelegten **Fahrplan** zeigte sich, dass die Firmen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sehr gut unterwegs sind. Bei der CO₂-Intensität im Brennstoffbereich wurde das Ziel um 10.1%-Punkte, bei der Energie-Effizienz um 6.6%-Punkte **übertroffen**.
- ◆ Im Berichtsjahr konnte die Zielsetzung bezüglich der **Anzahl Teilnehmer am EnAW-Prozess** in etwa erreicht werden.
- ◆ Hinsichtlich der **Reduktion der CO₂-Emissionen** konnte eine Steigerung der Reduktionen um 25,5 % auf 1'022'287 t erreicht werden (2007: 814'871 t). Gut ein Drittel dieser Gesamtwirkung ist auf die Aktivitäten der EnAW zurückzuführen.

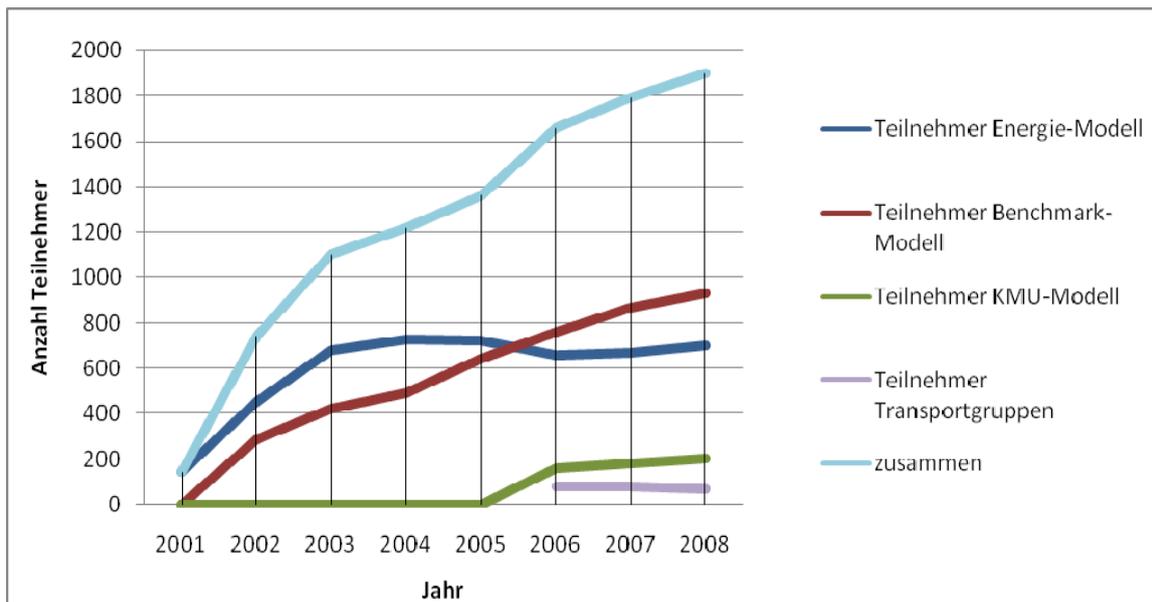
- ◆ Hinsichtlich der **Reduktion des GEV (gewichteter Gesamtenergieverbrauch)**, konnte eine Steigerung der Reduktionen um 21.0 % auf 5'720'687 MWh erreicht werden (2007: 4'729'171 MWh). Auch hier ist gut ein Drittel dieser Gesamtwirkung auf die Aktivitäten der EnAW zurückzuführen.
- ◆ Mit allen Partnern konnten **Verbesserungen in der Zusammenarbeit** realisiert werden. Mit den **Unternehmen**, welche anfangs 2008 in eine Verpflichtung eintraten, wurde mit dem Zusammenarbeitsvertrag (ZAV) die Arbeit der EnAW auf eine vertraglich verbesserte Basis gestellt (Klärung der Haftungsfragen). Für die Umsetzungsarbeit der **ModeratorInnen** wurden die Details des Monitoring in einer einheitlichen Schulungsunterlage zusammengefasst. Mit dem **Bund** konnten die Berichterstattung via MIS vereinfacht und die mit der Einführung der Lenkungsabgabe neu sich stellenden Fragen traktandiert werden (Abnahme Monitoring-System, Abnahme unternehmensspezifischer CO₂-Daten, u.a.).
- ◆ **Die Prozesse** bewährten sich und es wurden auch **neue Instrumente** (Projekte) geschaffen. Für die **KMU** zeichnet sich ab, dass mit der Klimastiftung zusätzliche finanzielle Anreize geschaffen werden können, in den Prozess zur Steigerung der Energieeffizienz und der CO₂-Reduktion einzutreten. Der Weg für eine **zweite Auktion** von CO₂-Ziel-Übererfüllungen zuhanden der Stiftung Klimarappen konnte Ende 2008 noch geebnet werden. Das Instrument der **Pinch-Analyse** wurde mehrfach getestet und verspricht hohe Potentiale bei der Steigerung der Energieeffizienz und der Umsetzung zu erschliessen.

2 Quantitative Beurteilung der Zielerreichung

2.1 Entwicklung von Zielvereinbarungen

Langfristentwicklung

Gemäss Rahmenvertrag 2008-2012 sollen bis Ende 2007 rund 45% des aus Industrie und Dienstleistungen (ohne öffentliche Hand, wohl aber mit Cemsuisse) stammenden Energieverbrauchs bzw. CO₂-Emissionen in Zielvereinbarungen eingebunden sein. Während in der ersten Periode des Rahmenvertrages (2001-2003) **das gesteckte Ziel erreicht** worden war, konnte in der zweiten Periode (2004-2007) wegen der bis Ende 2006 anhaltenden Unsicherheit über die künftigen politischen Leitplanken Fortschritte nur „mit angezogener Handbremse“ gemacht werden. Dank grosser Anstrengungen gelang es gleichwohl, die Zahl der betreuten und moderierten Unternehmen in den Jahren seit 2005 laufend noch zu erhöhen.



Die Einführung der CO₂-Abgabe erbrachte im Jahre 2008 keinen eigentlichen Schub neuer Teilnehmer. Man kann also davon ausgehen, dass die von der EnAW schon zuvor erreichte Marktabdeckung **dem grundsätzlich vorhandenen „Marktpotential“ sehr nahe gekommen** ist. Eine breitere Abdeckung dürfte nur mehr realisierbar sein, wenn zusätzliche Anreize (wie z.B. der Effizienztarif des ewz) auf breiter Basis hinzukommen.

Entwicklung 2008

Die Zahl der in den CO₂-Reduktionsprozess der EnAW eingebundenen **Teilnehmer** stieg von 1'791 per Ende 2007 auf 1'899 per Ende 2008.

Leistungsziel 2008 gemäss EnAW-Rahmenvertrag 2008-2012

Anzahl Teilnehmer Ende 2008	2007	2008	
	Ist	Soll	Ist
Energie-Modell-Gruppen	667	710	698
Benchmark-Modell-Gruppen	865	855	931
Transport-Gruppen	77	77	68
KMU-Modell	182	232	202
zusammen	1'791	1'874	1'899

Beim Energie-Modell wurde die Zielsetzung nur knapp erreicht, beim Benchmark-Modell dagegen erheblich übertroffen. Bei den Transportgruppen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, da sich für ganz kleine Unternehmungen der Aufwand kaum lohnt; beim KMU-Modell ist die Entwicklung (noch) merklich hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

2.2 Energieeffizienz und CO₂-Reduktion

Ausgearbeitete Zielvereinbarungen durchlaufen zunächst eine EnAW-interne Plausibilisierung und werden dann in ein Audit-Verfahren des Bundes weitergegeben, welches von unabhängigen Experten aus dem In- und Ausland durchgeführt wird. Das erfolgreiche Bestehen dieses Audits bedeutet, dass die vorgeschlagene Zielsetzung hinsichtlich Energieeffizienz und CO₂-Minderung als mit dem Energie- und CO₂-Gesetz konform beurteilt und als ausreichend ambitiös vom Bund akzeptiert wird. Ende 2008 verfügen **alle in der EnAW engagierten Unternehmen** über eine **auditierte Zielvereinbarung** und sind mittlerweile **ins EnAW-Monitoringsystem eingebunden**.

Dabei handelt es sich vor allem um **Brennstoff-Zielvereinbarungen**, welche den Energieverbrauch im stationären Bereich betreffen (Heizungen, Industrieprozesse) und auf die CO₂-Fracht (Ausgangsjahr) bezogen **zu 80% verpflichtend** sind, so dass sich deren Inhaber von der CO₂-Lenkungsabgabe befreien lassen konnten. Dieser Anteil stieg mit der Erhöhung des Satzes der CO₂-Lenkungsabgabe und/oder mit der Einführung einer Teilzweckbindung der Abgabe-Erträge.

Im Monitoringsystem sind per Ende Berichtsjahr Unternehmen mit CO₂-Emissionen von 3.71 Mio. Tonnen eingebunden (Ausgangsjahr, ohne Cemsuisse, HGT-normiert, ohne WKK-Korrektur). Damit sind ca. 37% der CO₂-Emissionen, welche der Wirtschaft zugeschrieben werden, durch eine EnAW-Zielvereinbarung mit dem Bund und dem entsprechenden EnAW-Monitoring erfasst. Rechnet man noch nicht auditierte Zielvereinbarungen sowie die Zielvereinbarung von Cemsuisse dazu, sind es gut 43%. Der Gesamtenergieverbrauch GEV aller in der EnAW engagierten Unternehmen betrug 38.5 Mio. MWh (Ausgangsjahr, ohne Cemsuisse, HGT-normiert, ohne WKK-Korrektur).

2.2.1 Die Energie-Effizienz

Die Arbeiten zur Steigerung der Energieeffizienz wurden systematisch weitergeführt. Im Jahr 2008 wurden von den EnAW-Firmen eine ganze Reihe **neuer Massnahmen** realisiert. Die Wirkung der neu realisierten Massnahmen beziffert sich gemessen am **GEV (gewichteter Gesamtenergieverbrauch, HGT-normiert) auf 1'720'044 MWh/a**. Es versteht sich von selbst, dass nur ein Teil dieser Wirkung auf das EnAW-Engagement zurückzuführen ist. Immer wenn investiert wird, wird ja auch die jüngst bewährte Technologie und damit auch ein Rationalisierungseffekt realisiert. Gestützt auf Angaben aus der Wirkungsanalyse gehen wir davon aus, dass ein gutes Drittel der Massnahmenwirkung (35% gewichtet mit der Massnahmenwirkung pro Gruppe) auf die Aktivitäten bzw. die Teilnahme an EnAW-Zielvereinbarungen zurückgehen. Das sind bei den neu realisierten Massnahmen also rund 600'000 MWh/a, die zusätzlich eingespart worden sind.

Die gesamte Wirkung aller im Jahr 2008 **aktiven Massnahmen** (also auch jener, die schon in den Vorjahren ergriffen worden sind) beträgt beim **GEV im Berichtsjahr 5,72 Mio. MWh**. Dies ist die Reduktion gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung, bei der gar keine Massnahmen realisiert worden wären. Wenn wir gut 35% der gewichteten Wirkung der Massnahmen auf die EnAW-Aktivitäten zurückführen, ergibt dies etwa 2.0 Mio. MWh/a.

Mit diesen Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wurde der GEV um 15 % gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung vermindert, d.h. die **Energieeffizienz** steht auf **115,4%**.

Im Rahmen dieses Jahresberichtes von Bedeutung ist, in welchem Ausmass **zusätzliche Wirkungen** gegenüber dem Vorjahr erreicht wurden. Dazu dient ein Vergleich der Wirkungsanalyse des Berichtsjahres mit jener des Vorjahres, wie sie im Rahmen der Berichterstattung von EnergieSchweiz jeweils erstellt wird. **Achtung:** In der Wirkungsanalyse werden **ungewichtete Energieverbräuche** und nicht der GEV (gewichteter Gesamtenergieverbrauch) ausgewiesen. In der Folge werden jeweils die Wirkung „gesamthaft“ und der „Anteil EnAW“ ausgewiesen.

Aus der Tabelle geht hervor, dass die Wirkung gegenüber dem Vorjahr massiv gesteigert werden konnte. Insgesamt hat sich die Massnahmenwirkung um ein Fünftel erhöht.

Energiereduktion aller aktiven Massnahmen 2007 und 2008 – alle Gruppen

	Total (<i>ungewichtet</i>) GWh/a	Elektrisch GWh/a	Thermisch GWh/a	Treibstoffe GWh/a
2008				
Gesamthaft	4'585.1	744.7	3'626.6	213.8
Anteil EnAW	1'619.7	252.2	1'271.0	96.5
2007				
<i>Gesamthaft</i>	<i>3'781.1</i>	<i>711.4</i>	<i>2'944.2</i>	<i>125.5</i>
<i>Anteil EnAW</i>	<i>1'336.1</i>	<i>247.0</i>	<i>1'032.9</i>	<i>56.2</i>
Zunahme				
Gesamthaft	804.0	33.3	682.4	88.3
Anteil EnAW	283.6	5.2	238.1	40.3

2.2.2 Die CO₂-Reduktion und CO₂-Intensität

Die Fortsetzung der Realisierung von Massnahmen hat auch bei den CO₂-Emissionen 2008 zu deutlichen Reduktionen geführt. Mit den im Jahr 2008 neu umgesetzten Massnahmen sind 329'837 t CO₂ zusätzlich reduziert worden. Davon entfallen 326'158 t auf den Brennstoff- und 3'679 t auf den Treibstoffbereich.

Die gesamte Massnahmenwirkung bei der CO₂-Fracht (also inklusive der bereits früher realisierten Massnahmen) beträgt im Berichtsjahr **rund 1'022'287 Tonnen CO₂**, wovon 965'980 Tonnen auf die Brenn- und 56'307 Tonnen auf die Treibstoffe entfallen - dies wiederum gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung. Die Wirkung, welche auf die Aktivitäten der EnAW-Zielvereinbarungen zurückzuführen ist, beträgt aufgrund der Wirkungsanalyse 355'522 t CO₂. In den rund 1 Mio. Tonnen CO₂-Reduktionen sind natürlich auch Kompensationen zusätzlichen wirtschaftlichen Wachstums enthalten. Unter dem Strich bleibt jedoch eine erhebliche absolute Reduktion der CO₂-Emissionen.

CO₂-Reduktion aller aktiven Massnahmen 2008 – alle Gruppen

	Total Tonnen CO ₂ /a	Brennstoffe Tonnen CO ₂ /a	Treibstoffe Tonnen CO ₂ /a
Gesamthaft	1'022'287	965'980	56'307
Anteil EnAW	355'522	330'085	25'437

Die **CO₂-Intensität bei den Brennstoffen** beträgt **75.1%** und bei den **Treibstoffen 82.4%**. Gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung wurden also mittels Massnahmen bei den Brennstoffen 24.9% und bei den Treibstoffen 17.6% CO₂-Fracht reduziert.

2.2.3 Mehrjahresvergleich und Zielerreichung

Im **Mehrmjahresvergleich** zeigt sich, dass die EnAW-Unternehmen im Umsetzungsprozess bei der **Energieeffizienz** und bei der **CO₂-Intensität** Brennstoffe seit 2000 und bei der CO₂-Intensität Treibstoffe seit 2003 besser da stehen, als gegenüber dem Sollwert, welcher aufgrund der Zielpfades der eingangs erwähnten Zielvereinbarungen festgelegt worden ist. Die in der EnAW engagierten Unternehmungen sind damit im Berichtsjahr 2008 **bereits sehr gut im Zielraum angelangt**. Die damit verbundenen Zielübererfüllungen sowohl bei der Steigerung der Energieeffizienz wie auch bei der CO₂-Reduktion sind - nebst den oben erwähnten Gründen - auch darauf zurückzuführen, dass es zu Beginn dieses Prozesses einer Anlaufphase von 2-3 Jahren bedurfte. Dabei kommen meist jene Massnahmen zuerst voll zum Tragen, deren Wirkung am leichtesten zu erreichen oder am grössten ist. Ohne zusätzliche Anstrengungen könnten sich in den nächsten Jahren die Zielübererfüllungen abschwächen.

Jahresverlauf Kennziffern: Energieeffizienz und CO₂-Intensität

GEV und Energieeffizienz HGT-normiert. Alle Angaben beziehen sich auf untere Heizwerte.

CO₂-Fracht und CO₂-Intensität HGT-normiert, nicht WKK-korrigiert, ohne Emissionshandel, ohne Verkäufe an die Stiftung Klimarappen.

Jahr	Alle Energieträger Energieeffizienz		Brennstoffe CO ₂ -Intensität		Treibstoffe CO ₂ -Intensität	
	Soll [%]	Ist [%]	Soll [%]	Ist [%]	Soll [%]	Ist [%]
2000	100.04	100.08	99.95	99.88	100.00	100.00
2001	100.35	100.54	99.60	99.39	99.82	100.00
2002	100.84	101.21	98.57	97.03	99.89	99.99
2003	102.52	103.15	94.57	94.47	97.02	91.40
2004	103.51	104.63	93.01	91.91	97.34	90.82
2005	104.39	106.41	91.22	87.13	93.98	91.61
2006	105.94	109.47	89.83	83.75	91.25	87.39
2007	107.10	112.99	87.64	78.10	88.87	88.73
2008	108.77	115.36	85.26	75.14	85.90	82.40
2009	110.12		83.25		82.84	
2010	111.43		81.26		79.78	

Diese im Vergleich zum Vorjahr zwar geringere aber immer noch erheblich **Steigerung der Wirkung** von Massnahmen im Brennstoffbereich ist nebst den Anstrengungen der EnAW auch auf weitere **Faktoren** zurückzuführen: So auf die Entwicklung an der Energiepreisfront und auch darauf, dass erneut Übererfüllungen der Unternehmungen an die Stiftung Klimarappen verkauft werden konnten.

3 Beurteilung der Aktivitäten

Tätigkeit / Leistungen

- ◆ Die von der **EnAW** erbrachten **Leistungen** dienen primär den Unternehmungen, welche erhebliche Eigenleistungen zusätzlich erbringen. Der Nutzen für die Unternehmungen besteht in der Steigerung der Energieeffizienz und den damit verbundenen Kosteneinsparungen. Nicht zu vergessen ist – besonders für konsumnahe Branchen - der Imagevorteil. Bezüglich der fossilen Energieträger ermöglicht die EnAW den Unternehmungen, von der im CO₂-Gesetz verankerten Möglichkeit Gebrauch machen zu können, sich über eine verpflichtende Zielvereinbarung von der CO₂-Abgabe befreien zu lassen. Damit ermöglicht die EnAW dem Bund die Umsetzung von Art. 9 des CO₂-Gesetzes (Abgabebefreiung) sowie auch die Erreichung der vorgegebenen klimapolitischen Ziele im Sektor Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen (Darin enthalten sind auch die der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung dienenden Gebäude sowie ein Teil des Verkehrs, der dem Gütertransport dient.)

Zielvereinbarungsprozess

- ◆ Im Berichtsjahr standen praktisch alle Teilnehmer am EnAW-Prozess in der Phase der **Umsetzung** der mit dem Bund vereinbarten Ziele. Darüber hinaus konnte die Zahl der Zielvereinbarungen 2008 noch erhöht werden, dies insbesondere beim Benchmark-Modell. Kurz vor dem Ende der Antragsfrist, sich von der CO₂-Abgabe befreien zu lassen, erkannten Berufsgruppen wie die Gemüseproduzenten, dass sie diesen Schritt vorteilhafterweise doch noch tun sollten. Ausserdem wurde Klimaschutz in den Medien verstärkt thematisiert, so dass sich die Hotel-Branche im Sinne der Kundenwerbung nun auf breiterer Basis für den Einstieg in den EnAW-Prozess zur CO₂-Reduktion engagierte. Unterstützung durch den schweizerischen Branchenverband interessieren sich nun auch die Landesregionalen Organisationen der Hotels für diesen Prozess.
- ◆ Neu brachte das Berichtsjahr aber auch Gründe für Austritte aus dem EnAW- Prozess. In vereinzelt Fällen führten Zusagen der Stiftung Klimarappen auf finanzielle Unterstützung von Sanierungsprojekten zum Austritt aus dem Zielvereinbarungssystem, da subventionierte Massnahmen nicht an die Zielerfüllung angerechnet werden können. In Folge der sich verschlechternden Konjunktur waren **erste Betriebsaufgaben** zu verzeichnen. Im Falle der Schliessung eines ganzen Produktionswerkes ergab sich, dass die Erfüllung der Zielvereinbarung - abgeschlossen auf den Endtermin 2012 - der CO₂-Reduktion kumuliert über die gesamte Commitmentperiode 2008-12 bedurft hätte. Aufgrund von Gesprächen zwischen EnAW, dem betroffenen Unternehmen und dem Bund gelang es zum Schluss zu kommen, dass die Zielerfüllung im konkreten und auch in künftigen solchen Fällen rata temporis gerechnet werden kann.
- ◆ Nachdem das UVEK entschieden hatte, die CO₂-Abgabe auf den 1.1.2008 einzuführen, bestand die Herausforderung der EnAW darin, alle Zielvereinbarungen auf ihre **Überführbarkeit in eine Verpflichtung** zu überprüfen. Diese teilweise umfangreichen Arbeiten mussten bis Ende März des Berichtsjahres abgeschlossen werden. Von den rund 860 Zielvereinbarungen, die per 01.01.2008 in eine Verpflichtung überführt wurden, konnten ca. 650 ohne Änderung als Antrag auf Verpflichtung beim Bund eingereicht werden. Für etwa 80 Zielvereinbarungen genügte Bagatelländerungen, um als Verpflichtungsantrag eingereicht zu werden, während 130 Zielvereinbarungen mehr oder weniger tiefgreifend überarbeitet werden mussten. Nach einem weiteren Bundes-Audit, in welchem diese

Zielvereinbarung erneut akzeptiert werden musste, erhielten die Unternehmungen im Laufe des Jahres 2008 eine Verfügung, auf Grund derer sie die bezahlten CO₂-Abgaben – rückwirkend gültig auf den 1. Januar 08 - vom Bund zurückfordern können. Die in kurzer Zeitspanne zu erbringende zusätzliche Arbeitsleistung verlangte von allen Beteiligten ein **ausserordentliches Engagement**, zumal sich oft auch herausstellte, dass „der Teufel im Detail sitzt“. Gleichwohl gelang es, den Gesamtprozess gut über die Runden zu bringen. Und dies auch für jene Unternehmungen, welche „erst kurz vor Torschluss“ auf den EnAW-Zug zur Befreiung von der CO₂-Abgabe aufsprangen.

Organisation EnAW, Berichtswesen

- ◆ Die aus der umfassenden Restrukturierung von 2006 folgende **Organisation** bewährte sich auch im Berichtsjahr 2008 mit den ausserordentlichen Zusatzbelastungen. Abgesehen von wenigen natürlich bedingten Veränderungen im ModeratorInnen-Stab konnte dieser **Know how - Pool erhalten** und verbessert werden - angesichts der zunehmend komplex gewordenen Umsetzungsarbeiten ein zentraler Erfolgsfaktor der EnAW.
- ◆ Die EnAW ist ein Verein der beiden Spitzenverbände der Wirtschaft, Economiesuisse und Schweizerischen Gewerbeverband sowie der Verbände der wichtigsten drei Energieträger und drei der wichtigsten Branchenverbände auf der Energiekonsumentenseite. Der Vorstand ist das oberste Entscheidgremium und besteht aus den Direktoren der Trägerorganisationen. Nebst der mit dem Bund installierten **Berichtsaagenda** berichtet die Geschäftsleitung der EnAW im Rahmen ihrer statutarischen Pflichten drei bis viermal jährlich ihren eigenen Organen. Und die Rechnungslegung wird von einer renommierten schweizerischen Revisionsgesellschaft geprüft. Da sich die Arbeiten der EnAW im halböffentlichen Raum abspielen, ist möglichst grosse Transparenz geboten.

Zusammenarbeit mit den Teilnehmern (Unternehmungen)

- ◆ Mit der Umwandlung von Zielvereinbarungen in Verpflichtungen musste die Basis der Zusammenarbeit zwischen der EnAW und ihren Teilnehmerunternehmen auf eine neue, der veränderten Situation angepasste Grundlage gestellt werden. Im Hinblick auf die Situation, da eine CO₂-Abgabe eingeführt sein würde, hatte die EnAW schon in den Vorjahren mit der Entwicklung des neuen **Zusammenarbeitsvertrages** (ZAV) begonnen. Dank diesen Vorarbeiten konnte den Unternehmungen ein ausgereiftes Vertragswerk unterbreitet werden, welches bis Ende März 2008 von allen Teilnehmer-Unternehmen mit Verpflichtungsabsicht und/oder geplanten Verkäufen von Übererfüllungen an die SKR unterzeichnet wurde.

Zusammenarbeit mit dem Bund,

- ◆ Nebst der Einbindung in die von **EnergieSchweiz** entwickelte generelle **Berichtsaagenda** werden vierteljährlich im Rahmen einer standardisierten Traktandenliste der Fortgang der Arbeiten diskutiert und einer Lösung zugeführt. Kurzfristig auftauchende Probleme werden von Fall zu Fall pragmatisch angegangen. Naturgemäss war dies im Berichtsjahr häufiger denn je der Fall.
- ◆ Ausserdem galt es **neue Probleme** anzugehen, welche sich mit der Einführung der CO₂-Lenkungsabgabe ergaben. So zum einen die Abnahme des Monitoringsystems durch den Bund vor dem Hintergrund der damit verbundenen Haftungsfragen und zum anderen die von Unternehmungen gewünschte Rechtssicherheit bezüglich der ausgewiesenen CO₂-Reduktionsdaten. Beide Problemkreise bedürfen noch der Lösung.

- ◆ Eine Herausforderung besonderer Art brachte die Neugestaltung und Weiterführung des **Rahmenvertrages für die Periode 2008-2012**. Ein grundlegender Diskussionspunkt war die Laufzeit des Vertrages, weil die Daten für 2012 und damit die Abrechnung über die gesamte Commitment-Periode 2008-2012 erst Mitte 2013 vorliegen werden. Der im Mai 2008 unterzeichnete Zusatz zum Rahmenvertrag vom 2. Juli 2001 für die Periode 2008-2012 umfasst deshalb die Leistungsperiode 2008-2013.
- ◆ Die **Zusammenarbeit** mit dem Bund hat sich auch im Berichtsjahr trotz des grossen Termindruckes und ausserordentlicher Zusatzbelastung **bewährt**. Mit der erreichten Verlängerung des Rahmenvertrages wurde der gegenseitige Wille besiegelt, die bisher praktizierte „private public partnership“ eingebettet in das Subsidiaritätsprinzip weiterzuführen.

Zusammenarbeit mit Dritten

- ◆ Nachdem die EnAW zu Händen der **Stiftung Klimarappen (SKR)** im Februar 2007 eine **erste Auktion von Übererfüllungen von Zielvereinbarungen** durch EnAW-Unternehmen durchgeführt hatte, konnten erstmals Mitte 2008 solche zusätzliche CO₂-Reduktionen der SKR verkauft werden: 165'000 to zu einem Preis von Fr. 70.-. Diese Abgeltung ermöglicht es den Unternehmungen, zusätzlich Massnahmen der CO₂-Reduktion zu realisieren und somit Übererfüllungen von Zielvereinbarungen zu generieren.
- ◆ Anfang 2008 trat die SKR erneut mit dem Bund in Verhandlung über die Durchführung einer **zweiten Auktion von Übererfüllungen**. Mitte des Berichtsjahres wurde klar, dass der Bund Übererfüllungen von Unternehmen mit freiwilliger Zielvereinbarung nicht zulassen wollte – dies in Abweichung von den Bedingungen, welche für die erste Auktion 2007 gegeben waren. Eine solche Lösung hätte die Ungleichbehandlung von EnAW-Unternehmen bedeutet. Nach weiteren Diskussionen konnte schliesslich Anfang Dezember in einer Verhandlungsrunde mit Bundesrat Leuenberger eine Kompromisslösung gefunden werden: die Begrenzung auf 100'000 to Übererfüllungen aus freiwilligen Zielvereinbarungen, welche vom Bund als CO₂-Reduktionen anerkannt und damit von der SKR angekauft werden können. Die Durchführung der zweiten Auktion musste nun in aller kürzester Zeit geplant und vorbereitet werden – sie erfolgt im Januar-Februar 2009.
- ◆ Mit der Einführung der CO₂-Lenkungsabgabe auf Anfang des Berichtsjahres war klar, dass erstmals im Jahre 2010 die entstandenen Erträge an Unternehmungen und Konsumenten rückverteilt werden. Während bei den Konsumenten eine Pro Kopf-Rückverteilung vorgesehen ist, erfolgt eine solche an die Unternehmungen nach Massgabe ihrer AHV-pflichtigen Lohnsumme. Damit erhalten personalintensive und wenig fossile Energie verbrauchende Unternehmungen aus dem Dienstleistungssektor mehr zurück als sie an Lenkungsabgabe bezahlen. Um diesem Systemeffekt entgegenzusteuern, haben sich mehrere grosse Dienstleistungserbringer zur **Klimastiftung** zusammengeschlossen. Deren Zweck ist es, netto rückbezahlte Beträge wiederum dem Klimaschutz zukommen zu lassen.
- ◆ Die über das Berichtsjahr geführten Gespräche der EnAW mit der Klimastiftung haben zum Ergebnis geführt, dass die Klimastiftung **finanzielle Mittel teilweise an die KMU in EnAW-Zielvereinbarungen zurückfliessen** lassen will. Voraussetzung bei den KMU ist das Bestehen oder der Abschluss einer Zielvereinbarung zwecks systematischer Reduktion der CO₂-Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz. Konkret wird die Hälfte des Teilnehmerbeitrages an die EnAW von der Klimastiftung übernommen und dies, solange als Mittel aus der Rückverteilung der CO₂-Lenkungsabgabe fliessen. Für viele KMU ist der Aufwand für die Entwicklung und den Abschluss einer Zielvereinbarung – verglichen zu

ihren Möglichkeiten – erheblich. Dank der Übereinkunft mit der Klimastiftung und dank des KMU-Modells der EnAW wird es nun eher möglich, mehr KMU in den aktiven Klimaschutz einzubinden. In einer Volkswirtschaft wie der schweizerischen, welche vor allem von KMU getragen wird, scheint dies von besonderer Bedeutung zu sein.

- ◆ Eine ähnliche Vereinbarung konnte die EnAW auch mit der **Zürcher Kantonalbank (ZKB)** erreichen. Dabei wird der wegen der Zielsetzungsarbeiten naturgemäss höhere Erstjahresbeitrag an die EnAW zur Hälfte übernommen.
- ◆ Bewährt hat sich im Berichtsjahr auch die Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (**ewz**): den 10% günstigeren **Effizienztarif** für Strom erhält, wer sich im Rahmen einer EnAW-Zielvereinbarung für die Steigerung der Energieeffizienz verpflichtet. Die EnAW entwickelt die Zielvereinbarungen, berät die Unternehmen, stellt das Monitoringsystem zur Verfügung und damit die Kontrolle, die Rückmeldung an die Akteure, wo sie in ihren Bemühungen stehen. Zweifellos wäre es sinnvoll, wenn auch andere Energieversorgungsunternehmen das Instrument des Effizienztarifs zum Tragen brächten. Ähnliche Fördermechanismen haben die Industriellen Werke Basel und das EW der Stadt Bern im Angebot. Im November hat der Bund überdies eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich mit diesem Problemkreis befasst - die EnAW wurde eingeladen, ihre Erfahrungen einzubringen.
- ◆ Wo sich eine sinnvolle Zusammenarbeit abzeichnet, hat die EnAW dazu **Hand geboten**: so z.B. mit der von der Oebu im Auftrage des Bundes betriebenen Plattform „Proof-it“: wer sich dort einklinkt und die Energieeffizienz seines Betriebes verbessern möchte, wird über Links auf das KMU-Modell der EnAW hingeführt. Das Pilotprojekt „KMU-Programm Energieeffizienz“ der Stadt Winterthur wird als KMU-Modell für die darin engagierten gut 20 Unternehmungen auch künftig weitergeführt und von der Stadt auch weiterhin finanziell unterstützt.

Projekte

- ◆ Nebst den bewährten Instrumenten Energie-Modell, Benchmark- und KMU-Modell, dem Energie-Check-up-Tool und vielen anderen, welche laufend gepflegt und verbessert werden, hat die EnAW auch neue Instrumente zu entwickeln oder zu deren Entwicklung beizutragen. Einen eigentlichen Durchbruch brachte das Berichtsjahr beim Instrument der **Pinch-Analyse**. Es hat sich gezeigt, dass bei komplexen thermisch geprägten Produktionsprozessen mit diesem Instrument zuvor unerwartete Potentiale der Verbesserung der Energieeffizienz gefunden und der Umsetzung zuführbar gemacht werden können. Auch 2008 wurden EnAW-Moderatoren in der Pinch-Methodik weiter ausgebildet. Entwickelt wurde eine Pinch-Light-Methode, welche nun für die Anwendung im EnAW-Netzwerk als etwas kostengünstigeres Verfahren bereitsteht. Diese Methode wird damit auch für kleinere Unternehmen attraktiv.
- ◆ Die EnAW hat sich auch im Energie-Schweiz-Projekt „**Elektromotoren**“ engagiert. Die Federführung liegt bei Topmotors. Erste Erfahrungen, welche die EnAW sich im Laufe des Berichtsjahres in Pilot-Unternehmen erworben hat, konnten an der Tagung Motorsummit 08 vom 26. November 08 präsentiert werden. Das wirtschaftlich realisierbare Potential wird auf 10-30% Energieeinsparung veranschlagt, wobei die Kostenbetrachtung über den gesamten Lebenszyklus ausschlaggebend ist. Aber auch hier scheint der „Teufel im Detail zu sitzen“; der Aufwand für die Grobanalyse ist noch zu hoch, viele Motoren sind in Anlagen fix eingebaut und nicht einfach durch sparsamere ersetzbar. Von der Lösung solcher Probleme hängt ab, ob schliesslich ein taugliches EnAW-Instrument für die Steigerung der Energieeffizienz resultiert.

- ◆ Die aus dem **Monitoring-System** generierten Datensätze gehören zum verlässlichsten, was auf diesem Gebiet überhaupt denkbar ist. Im Berichtsjahr wurde der vierte Datensatz generiert, mit welchem auch die Detail-Entwicklung über die Jahre hinweg erkennbar ist. Funktionalität und Bedienerfreundlichkeit des Monitorings bewähren sich, allerdings ist der Betreuungsaufwand nicht unerheblich. Zusatzaufwand bereitet das Eingeben **nachträglicher Änderungen von Zielvereinbarungen**, die aufgrund struktureller Veränderungen betrieblicher Produktionsprozesse oder durch Veränderungen der Eigentumsverhältnisse zustande kommen. Veränderungen, die sich auch auf die Beurteilung der Zielerfüllung auswirken, müssen immer auch vom Bund in einem Nachaudit überprüft und akzeptiert werden. Daneben hat die **Qualitätssicherung der laufend eingegebenen Daten** hohe Priorität, da diese Daten massgeblich für die Befreiung von der CO₂-Abgabe sind.
- ◆ Im Berichtsjahr kam hinzu, dass einige aus der Einführung der CO₂-Abgabe folgende **neue Anforderungen** erfüllt werden mussten – entsprechend den in den Vollzugshilfen festgelegten Regeln. Nebst der zusätzlichen Verfügbarkeit galt es gleich auch den Praxistest zu bestehen. Automatisch ausgewiesen wurde neu, in welchem Masse Überfüllungen der Zielvereinbarungen erreicht wurden und der Stiftung Klimarappen verkauft werden konnten.
- ◆ Mit der Einführung der CO₂-Abgabe auf Anfang des Berichtsjahres erhielt die Einhaltung der Termine erhöhte und auch eine finanzielle Bedeutung. Diese zu erleichtern, entwickelte die EnAW eine „**intelligente Terminliste**“, aus welcher alle Beteiligten die spezifisch für sie relevanten Daten abrufen können. Wo nötig wurden immer auch die Teilnehmer-Unternehmen per Mail auf die zu beachtenden Termine und Sachverhalte hingewiesen.
- ◆ Eine besondere Herausforderung für das Monitoring bildet die Tatsache, dass viele Teilnehmerunternehmen mit ihrer Zielvereinbarung auch die Anforderung ihres Standortkantons im Rahmen einer **Universalzielvereinbarung** zu erfüllen haben. Die Komplexität erhöht sich zusätzlich, wenn Unternehmen Produktionsstandorte in verschiedenen Kantonen mit unterschiedlicher Umsetzung des Grossverbraucher-Paragrafen haben. Ausserdem gilt bei Universalzielvereinbarungen das Gruppenziel als Compliance-Grösse. Hinzu kommt, dass Veränderungen in der Zielsetzung eines Unternehmens sich meist auch auf das Gruppenziel auswirken. Und zu guter letzt sind dann immer auch alle beteiligten Partner, Unternehmungen und die jeweils beteiligten Kantone über Änderungen bzw. Zusätze zu einer Universalzielvereinbarung zu unterrichten. Leider konnten im Berichtsjahr wegen anderweitiger dringender Arbeiten nicht alle Universalzielvereinbarungen bzw. deren Änderungen bearbeitet und mit Unterschriften seitens aller Partner versehen werden.

. Aus- und Weiterbildung

- ◆ Vorgängige ausserordentliche Ausbildungsveranstaltungen für alle Moderatoren waren eine der Voraussetzungen, den Prozess der **Überführung von Zielvereinbarungen in eine Verpflichtung** gemäss den vorgegebenen Regeln überhaupt bewältigen zu können. Somit versteht sich von selbst, dass sich die Anstrengungen im **Ausbildungsbereich** auf die interne Ausbildung konzentrierten, welche teilweise auch in den Bereichen unter der Leitung der Bereichsleiter erfolgte. Um den - mit Einführung der CO₂-Abgabe - gestiegenen Anforderungen an die Qualität des komplex gewordenen Monitoringprozesses gerecht zu werden, hat die EnAW eine „**Schulungsunterlage für die Handhabung des EnAW-Monitorings** für Energie-Modell und Benchmark-Modell“ entwickelt und im November des Berichtsjahres alle Moderatoren in einem Tagesseminar in diesen Leitfaden

eingeführt. Diese 155 Seiten starke Unterlage ist primär als Hilfestellung für die ModeratorenInnen der EnAW gedacht.

- ◆ Für Teilnehmer-Unternehmen wurde auch 2008 eine **Fachtagung für den Erfahrungsaustausch** durchgeführt. Hervorzuheben ist die EnAW-Fachtagung vom 13. November 2008 im WTC Oerlikon-Zürich, an welcher sich gegen 300 Vertreter aus den EnAW-Teilnehmer-Unternehmungen über die jüngsten energie- und klimapolitischen Entwicklungen und über ausgewählte Fachthemen orientieren liessen: Elektro-Antriebe, Energie-Contracting, Energieeffizienz in Gebäuden, ökologische Qualität der Wärme, Strommarktliberalisierung, Pinch-Analyse, Wirtschaftlichkeitskriterien im Härtestest. Mit ähnlicher thematischer Ausrichtung wurde die EnAW-Fachtagung am 26. November 2008 auch für die französische Schweiz - dieses Mal mit rund 100 Teilnehmern - durchgeführt.

Kommunikation

- ◆ Laut Rahmenvertrag mit dem Bund sollen bis Ende 2012 rund „80% der Grossverbraucher des Bereichs ‚Industrie und Dienstleistung‘ über Ziele und Aufgaben der EnAW sowie **über den Zielvereinbarungsprozess informiert** worden sein“. Die Grössenordnung von 50% wurde bereits in der Periode 2001-03 erreicht. Im Rahmen der politischen Auseinandersetzungen über die Einführung einer CO₂-Abgabe auf Brennstoffen wurde immer wieder und von verschiedensten Seiten auf den EnAW-Prozess des Abschlusses von Zielvereinbarungen zwecks Befreiung von einer CO₂-Lenkungsabgabe hingewiesen.
- ◆ Im Berichtsjahr konnten auch die politisch Stellung nehmenden Verbände der tragenden Wirtschaftsbranchen von der Effizienz und der Effektivität des **EnAW-Prozesses** zur CO₂-Reduktion und zur Steigerung der Energieeffizienz überzeugt werden. Dessen **Weiterführung** auch für die Periode nach 2012 wird nun ausdrücklich von der Wirtschaft gefordert. Als reine Umsetzungsorganisation hat sich die EnAW in diesem Meinungsbildungsprozess jedoch stets auf die Vermittlung relevanter Fakten beschränkt.
- ◆ Im Berichtsjahr wurde **über verschiedenste Kanäle informiert**, mit speziellen Mails wurden die Unternehmen der EnAW jeweils direkt über die zu ergreifenden Schritte orientiert und so auf dem Laufenden gehalten. Medien waren Publikationsgefässe von Wirtschaftsorganisationen und von Fall zu Fall Tages- und Fachzeitungen. Im Nachgang zum Abschluss von Zielvereinbarungen konnte verschiedentlich das **CO₂-Reduktions-Label** der EnAW in einem speziellen Anlass an die beteiligten Unternehmen überreicht werden. Dabei wurden die Anliegen und Leistungen der EnAW auch im Rahmen des Programmes EnergieSchweiz einem breiteren Publikum in den jeweiligen Landesgegenden erfolgreich zur Kenntnis gebracht.
- ◆ Die Information über den Einsatz von Querschnittstechnologien zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO₂-Minderung erfolgte systematisch über die **Darstellung von beispielhaften Leistungen** von in der EnAW engagierten Unternehmungen. Die entsprechenden Hinweise bzw. Informationen wurden einer Imagekampagne ihrer Präsidialorganisation zur Verfügung gestellt. Im November wurde mit einer Medienkonferenz gestartet. Bis in den März des Berichtsjahres hinein kamen 25 Unternehmen mit ihren Geschäftsleitungen und mit ihren konkreten Leistungen in der Form von Testimonials in der Tagespresse, im Internet und auf Plakatwänden zur Darstellung (<http://www.aktiver-klimaschutz.ch/de/konkret/>). Die EnAW trat bewusst gewollt nur im Rahmen der zentral vermittelten Botschaften in Erscheinung. Die von ihr im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses initiierten Leistungen der Unternehmen standen im Zentrum.

- ◆ Im Übrigen hat die EnAW ihre **Öffentlichkeitsarbeit** im Jahre 2008 in etwa auf gleicher Höhe **wie im Vorjahr** gehalten. Wie bisher zum Tragen kamen die gut eingeführten Instrumente der EnAW-Kommunikation nach aussen: Internet-Homepage, Artikel in Verbandsorganen und Beiträge in Fachzeitschriften, Interviews in der Wochen-, Tages- und Fachpresse, etc. Insgesamt wurde von der oder über die EnAW im Berichtsjahr 149 mal berichtet, davon 20 mal in der welschen und 7 mal in der italienischen Presse (Auszug in: <http://www.enaw.ch/webexplorer.cfm?id=61&tld=1>). Dieses Resonanzvolumen liegt in der Grössenordnung, wie diese von den grössten Interessengruppen des Landes professionell und mit unvergleichbar grösserem Mitteleinsatz erreicht wird.
- ◆ Für die **interne Kommunikation** mit den Teilnehmerunternehmen und den Moderatoren haben sich im Berichtsjahr die „Mitteilungen der Geschäftsleitung“ weiterhin als optimales Instrument bewährt. Mit Mails wurde mehrfach und tagesaktuell über die für die Teilnehmerunternehmen relevanten Entscheidungen im Rahmen der Klimapolitik, wie auch über die notwendigen Schritte im Rahmen des Umsetzungsprozesses zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO₂-Reduktion informiert. Der laufenden publizistischen und fachlichen Aufdatierung des **Intranets**, in welchem die notwendigen Arbeitsinstrumente den Moderatoren und Unternehmen zugänglich gemacht sind, wurde die gewohnt hohe Aufmerksamkeit gewidmet.

Eingesetzte Mittel

In **finanzieller Hinsicht** ist der **Umsatz** der EnAW verglichen mit dem Vorjahr angestiegen. Zusammen mit den ordentlichen Mitgliederbeiträgen und der Abgeltung der an die Unternehmungen direkt erbrachten Dienstleistungen beziffert sich der Ertrag auf 6.37 Mio. CHF. Hinzu kommt die Abgeltung der Leistungen für die Stiftung Klimarappen von 0.95 Mio. Fr. Insgesamt erreichte der diesjährige Ertrag also Fr. 7.32 Mio. Die Abgeltung der im Auftrag des BFE gemäss Energiegesetz und Rahmenvertrag erbrachten Leistungen belaufen sich perioden-abgegrenzt auf rund 1.61 Mio. CHF, sodass ein Umsatz von rund 8.94 Mio. CHF im siebten Jahr operativer Tätigkeit erreicht wurde. Hinzuzurechnen sind allerdings noch die im Zielvereinbarungsprozess erbrachten **Realleistungen der Unternehmungen** im geschätzten Umfang von 5.9 Mio. CHF. Zum Teil sind bereits erhebliche Investitionen in Gang gebracht worden, dies vor allem im Hinblick darauf, dass solche Leistungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen es ermöglichen, sich von der CO₂-Abgabe befreien zu lassen. Auf eine Schätzung des Umfangs solcher Investitionen wurde aufgrund der Datenlage und auch grundsätzlicher methodischer Überlegungen verzichtet.

Mitteleinsatz 2008 (exkl. MwSt.) (provisorisch)	Aufwand	Ertrag
Aufwand		
Administration/Marketing	1'152'222	
Zielvereinb./Aufwand EnAW	5'336'185	
Tools und Monitoring Zielvereinb. / Produkte.	2'451'636	
Zielvereinb./Aufwand Unternehmen ca.	5'900'000	
Ertrag		
Beiträge economiesuisse, Verbände		80'000
Beiträge BFE (inkl. Transitorische)		1'614'881
Unternehmensbeiträge und Dritte		6'293'193
Eigenleistung Unternehmen ca.		5'900'000
Beiträge Klimarappen		951'969
Total	14'840'043	14'840'043

Bilanz

- ◆ Eine Beurteilung des seit Gründung der **EnAW bis Ende 2008** Erreichten lässt sich zweifellos als Erfolg charakterisieren. Die Ablehnung der Energievorlagen im Herbst 2000 und das Commitment der Wirtschaft für das CO₂-Gesetz als der besseren, weil zielführenderen Leitplanke für die Energie- und Klimapolitik, schafften die Grundlage. Dies ermöglichte es der EnAW, die energie- und klimapolitischen Leistungen der Wirtschaft zu bündeln, zu steigern, auszuweisen und so den Tatbeweis der Wirtschaft zu erbringen.
- ◆ **Für die EnAW** ist das Jahr 2008 in mehrfacher Hinsicht als Erfolg zu werten.
 - Die **Zahl der Teilnehmer-Unternehmen** konnte auch im Jahre 2008 nochmals leicht erhöht werden. Dies ist u.a. auch Ausdruck des Erfolgs der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat.
 - Die **Herausforderungen** 2008, die termingerechte Überführung aller verpflichtungstauglichen Zielvereinbarungen in Verpflichtungen und die tägliche Bewältigung des zunehmend komplex gewordenen Prozesses zur Umsetzung der mit dem Bund vereinbarten Ziele, konnten **erfolgreich bewältigt** werden.
 - Die **Reduktion der CO₂-Emissionen** aus Brennstoffen konnte **erneut gesteigert** werden. Mit der einer CO₂-Intensität von 75,14 erreichten die in der EnAW eingebundenen Unternehmungen einen Wert, der verglichen mit dem in den Zielvereinbarungen fest gelegten, gut 10 Prozentpunkte tiefer liegt. Bei der Energieeffizienz (GEV) war man 6.6 Prozentpunkte besser als wie im Zielpfad mit dem Bund vereinbart.

Die Unternehmen sind in den vergangenen Jahren fast durchwegs im EnAW-Prozess geblieben, die EnAW hat die strukturellen und organisatorischen Hausaufgaben gemacht, die politischen Leitplanken bis 2012 sind geklärt. Damit dürfte der **EnAW-Prozess** zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO₂-Reduktion erfolgreich **weiter geführt** werden können. Wichtig ist allerdings, dass die Wirtschaft auf stabile Rahmenbedingungen zählen kann und nicht in kurzer Kadenz immer wieder mit Veränderungen in der Übungsanlage konfrontiert wird.

4 Ausblick

Erster Schwerpunkt im Jahre 2009 ist es, den EnAW-Unternehmen jene **Hilfestellung** zukommen zu lassen, welche es ihnen ermöglicht, **die mit dem Bund vereinbarten Ziele zu erreichen**. Dabei gilt es zu beachten, dass die per 2010 zugeteilten wachstumskorrigierten Emissionsrechte auf ihrer absoluten Höhe für die Folgejahre bis 2012 fixiert werden - was angesichts des aktuellen konjunkturellen Einbruchs und des erwarteten Aufschwungs ab Ende 2011 problematisch sein könnte. Ausserdem tun sich viele Firmen schwer, in der derzeit angespannten finanziellen Lage genügend Investitionsmittel für klimarelevante Massnahmen zur Verfügung stellen zu können.

Der **zweite Schwerpunkt** ist ebenfalls vor dem Hintergrund der möglichen wirtschaftlichen Entwicklung zu sehen. Sollte es mit der Verfügbarkeit von Emissionsrechten knapp werden, kommt einer funktionierenden **Handelsplattform für CO₂-Emissionsrechte** eine erhöhte Bedeutung zu. Falls nicht jemand Dritter eine solche Plattform bereitstellt, wird sich die EnAW gegen Ende 2009 mit einer möglichen Alternative befassen müssen.

Der **dritte Schwerpunkt** kommt der Erhaltung und Steigerung der erreichten **Breitenwirkung** zu. Dazu gehört auch das Bemühen um die zusätzliche **Einbindung von KMU's in den EnAW-Prozess** mittels des KMU-Modells. Dabei geht es um die Detaillierung des bereits mit der Klimastiftung diskutierten Umsetzungskonzeptes – dies allerdings nur, wenn die Eidgenössischen Räte nicht eine Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe beschliessen und damit die aus der Rückverteilung fliessende finanzielle Unterstützung von Teilnehmern im KMU-Modell nicht zum Versiegen gebracht wird.

Als **vierten Schwerpunkt** sieht die EnAW ihr Bemühen, für das Instrument der **Pinch-Analyse** Wege zu finden, diesem eine breitere Anwendung dort zu ermöglichen, wo grössere Potentiale zur Steigerung der Energieeffizienz zu vermuten sind.

Der **fünfte Schwerpunkt** im Jahre 2009 ist die Mitarbeit beim Ausarbeiten von Technikalien von Zielvereinbarungen **für die Zeit nach 2012** und dabei insbesondere die Mithilfe bei der **Vereinfachung des Zielvereinbarungsprozesses** und des Monitorings.

5 Kontaktadressen

Ansprechperson	Funktion / Aufgaben	Organisation / Firma
Zürcher Max Tel. 044 421 34 45 Email max.zuercher@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Geschäftsführer	Energie-Agentur der Wirtschaft Hegibachstrasse 47 8032 Zürich
Muggli Christoph Tel. 044 362 59 00 Email christoph.muggli@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Mitglied der Geschäftsleitung	Basics AG Narzissenstrasse 5 8006 Zürich
Burtscher Rochus Tel. 044 421 34 45 Email rochus.burtscher@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Leiter Administration	Energie-Agentur der Wirtschaft Hegibachstrasse 47 8032 Zürich
Kalbermatter Erich A. Tel. 031 752 01 71 Email erich.kalbermatter@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter	Kalbermatter. Management Services Trüllernstrasse 25 3205 Gümmenen
Weinmann Charles Tel. 021 886 20 22 Email charles.weinmann@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter Romandie	Weinmann-Energies SA Route d'Yverdon 4 CP 396 1040 Echallens
Weisskopf Thomas Tel. 044 404 80 40 Email thomas.weisskopf@enaw.ch	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter	Weisskopf Partner GmbH Albisriederstrasse 184 b 8047 Zürich